

SÜDAFRIKA

Das Wachstum ist wieder angesprungen und wird durch die Fußballweltmeisterschaft Mitte 2010 einen vorübergehenden Schub erhalten. Die für 2011 projizierte Wachstumsrate liegt mit 5% über der Potenzialrate, eine negative Produktionslücke wird aber trotzdem bestehen bleiben. Das Leistungsbilanzdefizit wird sich wahrscheinlich ausweiten, da die Einfuhren rascher steigen werden als die Ausfuhren, es wird das Vorkrisenniveau allerdings nicht erreichen.

Die Verlangsamung der Inflation, die Stärke der Währung und die erheblichen Kapazitätsüberhänge lassen darauf schließen, dass Spielraum für eine weitere Leitzinssenkung gegenüber dem derzeitigen Niveau von 6,5% bestehen könnte. Eine solche Entscheidung sollte mit den nach wie vor hohen Inflationserwartungen abgewogen werden, die in den überraschend hohen Lohnabschlüssen des Jahres 2009 zum Ausdruck kamen. Im Zuge der sich kräftigenden Erholung sollte die Haushaltskonsolidierung mindestens gemäß den im Haushalt 2010/2011 skizzierten Plänen vorangetrieben werden.

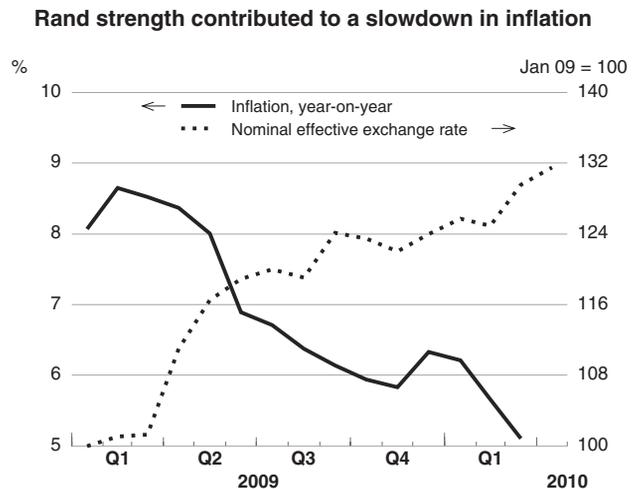
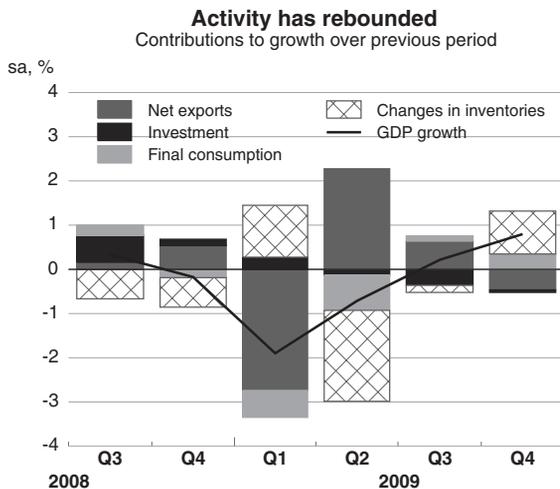
Die Wirtschaftstätigkeit hat sich belebt, die Erholung hat aber noch nicht festen Tritt gefasst

Nachdem die gesamtwirtschaftliche Produktion drei Quartale in Folge gesunken war, lag das reale BIP-Wachstum im dritten Quartal 2009 wieder im positiven Bereich und hat sich im vierten Quartal weiter gefestigt. Der private Verbrauch ist gestiegen, nachdem er fünf Quartale hintereinander gesunken war, und das Tempo des Lagerabbaus hat sich verlangsamt. Die Bruttoanlageinvestitionen sind im vierten Quartal weiter – wenn auch weniger rasch – gesunken, da die öffentlichen Investitionsausgaben den kontinuierlichen Rückgang der privaten Investitionen nicht vollständig ausgleichen konnten. Im zweiten Halbjahr haben sich die Exporte und die Importe deutlich gegenüber ihrem zuvor sehr gedrückten Niveau erholt. Bei den Beschäftigungsniveaus, die während der Rezession stark gesunken waren, sind noch keine klaren Zeichen einer Erholung zu erkennen, und die Kreditvergabe an den privaten Sektor ist weiter zurückgegangen, selbst in nominaler Rechnung.

Die Inflation ist gesunken und liegt nun im Zielkorridor

Unter dem Einfluss zunehmender Portfoliozuflüsse im zweiten Halbjahr 2009 hat sich die Währung weiter befestigt, was dazu beitrug, dass sich der Verbraucherpreisauftrieb verlangsamt. Die Inflation ist gesunken und lag im Oktober 2009 in ihrem

South Africa



Source: OECD Economic Outlook 87 database, South Africa Reserve Bank database and Statistics South Africa.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932305114>

South Africa: **Macroeconomic indicators**

	2007	2008	2009	2010	2011
Real GDP growth	5.5	3.7	-1.8	3.3	5.0
Inflation	7.1	11.0	7.1	5.3	5.2
Fiscal balance (per cent of GDP) ¹	1.7	-1.0	-6.7	-6.1	-4.7
Current account balance (\$ billion)	-20.5	-20.1	-11.2	-17.6	-22.0
Current account balance (per cent of GDP)	-7.2	-7.1	-4.0	-4.9	-5.5

1. Consolidated budget, Data refer to fiscal years starting in April.

Source: OECD Economic Outlook 87 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932307261>

Zielkorridor von 3-6%, nachdem dieses Ziel lange Zeit verfehlt worden war, im Dezember ist sie infolge ungünstiger Basiseffekte aber wieder vorübergehend über die Obergrenze des Korridors hinaus angestiegen, bevor sie im Februar dann wieder in den Zielkorridor zurückkehrte. Diese Entwicklungen sowie die Instabilität der Erholung veranlassten die Zentralbank dazu, den Repo-Satz im März 2010 um 50 Basispunkte auf 6,5% zu senken, womit sie an die zwischen Dezember 2008 und August 2009 vorgenommenen Leitzinssenkungen um insgesamt 450 Basispunkte anknüpfte. Im März ist die Inflation im Vorjahresvergleich weiter auf 5,1% gesunken, was auch dem jüngsten Rückgang der Nahrungsmittelpreise zu verdanken war.

In den Haushaltsplänen ist eine allmähliche Konsolidierung vorgesehen

Die Fiskalpolitik war während des Abschwungs leicht antizyklisch ausgerichtet, wobei das volle Wirksamwerden der automatischen Stabilisatoren auf der Einnahmeseite zugelassen wurde und die Ausgaben erhöht wurden. Dies führte zu einer Verschlechterung des tatsächlichen konsolidierten Haushaltssaldos um 5,7 Prozentpunkte des BIP im Finanzjahr 2009/2010. In den Dreijahresprojektionen, die im Haushalt 2010/2011 dargelegt sind, wird eine Verbesserung des tatsächlichen Haushaltssaldos um 2,6 Prozentpunkte des BIP in den nächsten drei Jahren unterstellt, die durch die konjunkturell bedingte Erholung der Einnahmen sowie Ausgabendisziplin erzielt werden soll. Die Staatseinnahmen übertrafen im ersten Quartal 2010 die amtlichen Projektionen, was vermuten lässt, dass sich der tatsächliche Haushaltssaldo noch rascher verbessern könnte als angenommen, sofern das Ausgabenwachstum eingedämmt wird. Alle Anzeichen einer rascheren Verbesserung der öffentlichen Finanzen sollten zu einer Beschleunigung des Konsolidierungsplans führen.

Die Binnennachfrage wird das Wachstum tragen

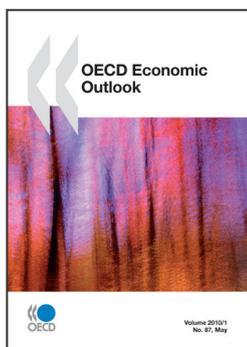
Die Erholung der Exporte wird sich in Anbetracht der sich verbessernden weltweiten Aussichten fortsetzen, das Einfuhrwachstum, das durch den starken Rand gefördert wird, dürfte jedoch das der Ausfuhren übersteigen, was zu einer Ausweitung des Leistungsbilanzdefizits führen wird. Das Produktionswachstum im Exportsektor wird durch einen Verlust an Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigt, die anderen Sektoren werden aber voraussichtlich rascher expandieren. Im Zuge der Haushaltskonsolidierung wird der positive Wachstumsbeitrag des Staatsverbrauchs nach und nach abnehmen. Die Investitionsprogramme staatseigener Unternehmen werden jedoch weiter die Binnennachfrage fördern und – was noch wichtiger ist – Infrastrukturengpässe beseitigen, die das Wachstumspotenzial begrenzen.

Die Inflation wird im Zielkorridor verharren

Angesichts der erheblichen Produktionslücke und der Stärke der Währung ist anzunehmen, dass die Preisauftriebstendenzen verhalten bleiben werden. Die Trägheit der Inflation, die in den Lohnabschlüssen zum Ausdruck kommt, wird aber wahrscheinlich dafür sorgen, dass der Preisauftrieb in der oberen Hälfte des Zielkorridors verharren wird.

Die Risiken halten sich bei dieser Projektion die Waage

Zu restriktive monetäre Bedingungen könnten in einem Kontext, in dem das Vertrauen immer noch schwach ist, die Erholung bremsen. Höhere Rohstoffpreise und stärkere Kapitalzuflüsse könnten der Binnennachfrage hingegen zusätzliche Impulse verleihen.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2010 Issue 1

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2010-1-en

Please cite this chapter as:

OECD (2010), "Südafrika", in *OECD Economic Outlook, Volume 2010 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2010-1-44-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.